

### 3 Nutzungs- und Eigentumssituation

#### 3.1 Aktuelle Nutzungs- und Eigentumsverhältnisse

##### 3.1.1 Aktuelle Flächennutzung

###### 3.1.1.1 Forstwirtschaft

Zur Ermittlung der aktuellen forstwirtschaftlichen Nutzung wurden die Forsteinrichtungsdaten des Bundesforstamtes Annaburger Heide mit allgemeinen Angaben zur Fläche, zu Biotopausstattung, Standort und Bestand ausgewertet. Des Weiteren flossen in die Auswertung die FESA-Daten des LFP ein.

Die Forstwirtschaft stellt auf Grund der überwiegenden Waldbedeckung die Hauptnutzungsform im PG dar. Die Wald- bzw. Forstflächen werden durch das Bundesforstamt Annaburger Heide verwaltet und bewirtschaftet bzw. durch das Sächsische Forstamt Falkenberg verwaltet.

Den größten Waldanteil im PG, welches sich im Wuchsgebiet *Mittleres nordostdeutsches Altmoränenland*, befindet, bildet mit 763 ha (86 %) der Reinbestand an Nadelwald, wobei es sich hier ausschließlich um Kiefernforste handelt (Abb. 3.1). Ebenfalls zu den Kiefernwäldern können die 24 ha (3 %) Wiederaufforstungen und die 39 ha (4 %) Nadel-Laub-Mischwald gestellt werden, so dass Kiefernwaldbestände einen Waldanteil von 93 % im PG haben. In den Nadel-Laubmischwäldern sind den meist Kiefern Birken beigelegt. Die 11,6 % Laub-Nadelmischwälder setzen sich ebenfalls aus Birke und Kiefer zusammen. Bei den 29 ha Laubreinbeständen handelt es sich größtenteils um Birken- oder Eichenbestände.

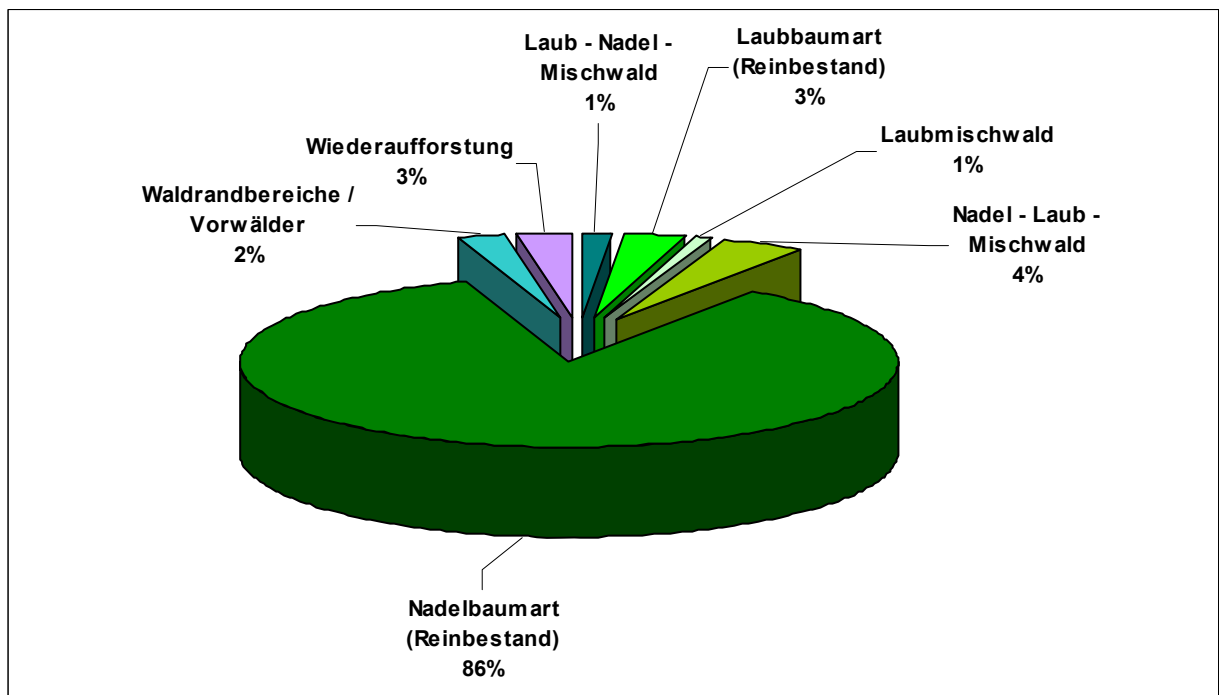


Abb. 3.1: Waldartenverteilung im pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“ (nach: Auswertung FESA-Daten LFP, Forsteinrichtungsdaten BFoA)

### 3.1.1.2 Jagdliche Nutzung

Die Jagd im Bundeswaldbereich des PG untersteht dem Bundesforstamt Annaburger Heide (sächsischer Teil), Revier Rosenfeld. Entsprechend den zur Verfügung gestellten Informationen wird sie im Falle der Einzeljagd als Ansitz- und Pirschjagd, bei der Gesellschaftsjagd als Ansitzdrückjagd ausgeübt. Fütterungen werden nicht betrieben. Die Wilddichte ist den forstlichen Erfordernissen weitgehend angepasst worden und entspricht in etwa dem Zielzustand.

Tab. 3.1: Wildbestand und -bejagung im pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“

(Quelle: BfOA Annaburger Heide)

	geschätzte Zahl	Abschuss/Jahr 2002	Abschuss/Jahr 2003	Bemerkungen (z.B. Nachweis als Stand-, Wechselwild etc.)
Schwarzwild	50	44	30	Standwild
Rehwild	80	33	46	„
Rotwild	40	19	20	„
Muffelwild	5	1	1	Wechselwild
Damwild	5	-	-	„
Fuchs	25	15	13	Standwild
Dachs	10	1	1	„
Steinmarder	40	-	-	-
Iltis	20	-	-	-
Marderhund	5	-	2	Standwild
Feldhase	30	-	-	Standwild
Waldschnepfe	10	-	-	-

### 3.1.1.3 Militärische Nutzung

Der nördlichste bzw. nordwestlichste Teil des PG (Abt. 717-720 sowie 795-799) wird aktuell von der Bundeswehr als Bestandteil des Standortübungsplatzes (StOÜbPl) Schönewalde-Holzdorf genutzt. Die kurz- bis mittelfristige Fortsetzung des Übungsbetriebes ist auch durch die jüngsten Strukturreform-Beschlüsse der Bundeswehr manifestiert. Der Platz ist in mehrere Übungsräume (A, B, C), das südlich des Hammelsberges gelegene (und aus dem pSCI ausgegliederte) Truppenlager Rosenfeld sowie einen Biwakplatz unterteilt (Abb. 3.2). Änderungen dieser Einteilung bzw. andere Funktionszuweisungen sind jederzeit möglich.

Die Grundsätze des militärischen Übungsbetriebes regelt die „Benutzungsordnung für den Standortübungsplatz Holzdorf“ vom 1.7.1995 als Bestandteil des Benutzungs- und Bodenbedeckungsplanes, welcher am 17.12.2002 genehmigt wurde. Darin ist u.a. geregelt, dass als schützenswerte Biotope ausgewiesene und gekennzeichnete Flächen nicht zu befahren oder zu betreten sind.

Für die Übungsräume A, B und C gilt u.a.:

- Bewegung von Kfz nur auf Wegen und Schneisen zulässig;
- Schanzen nur an den Waldrändern (bis 50 m von der Waldkante an) gestattet. Auf nicht bewaldeten Flächen, Wegen und Schneisen ist das Schanzen verboten.
- Ausgangszustand ist nach Schanzarbeiten wieder herzustellen.

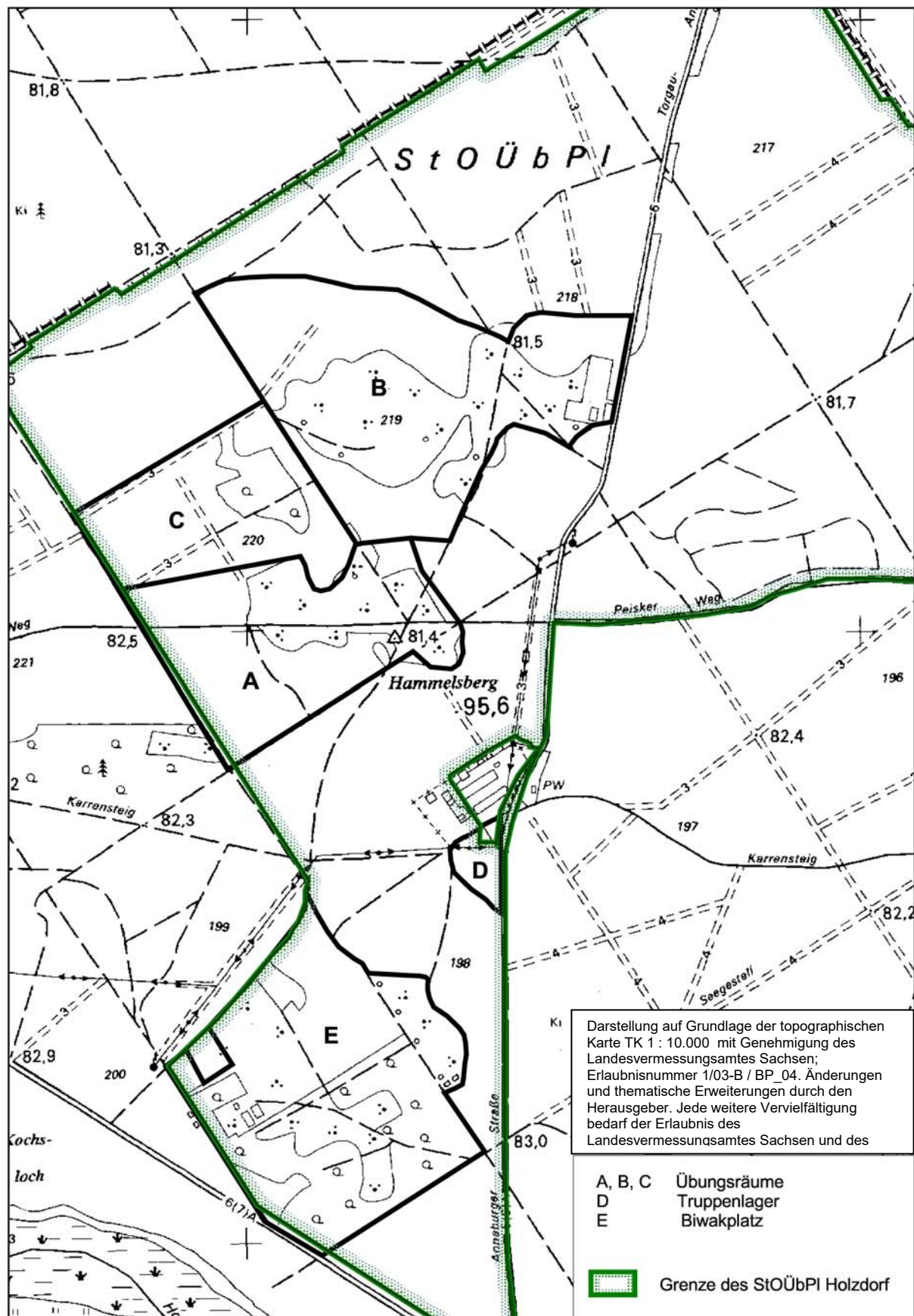


Abb. 3.2: Nutzungszonierung des Standortübungsplatzes Schönewalde-Holzdorf/Teilbereich Sachsen (Quelle: BB-Plan für den StÜbPl Schönewalde-Holzdorf).

Weiterhin bindend ist die „Richtlinie zur nachhaltigen Nutzung von Übungsplätzen in Deutschland“ (VMBl 2002, S. 339-348), die für die Natura 2000-Gebiete auf militärischen Liegenschaften (FFH- und EU-Vogelschutzgebiete) unter anderem regelt:

- militärische genutzte Natura-2000-Gebiete sind in einem für den Schutzzweck günstigen Zustand zu erhalten;
- das Management erfolgt im Rahmen der BB-Planung, durch daraus resultierende Pläne wird ein umweltverträgliches und nachhaltiges Biotopmanagement sichergestellt,
- der Schutz prioritärer Arten und Lebensräume wird gewährleistet und
- die militärische Nutzung sowie auch künftige Nutzungsänderungen dürfen nicht beeinträchtigt werden.

Die Waldflächen innerhalb des StOÜbPI werden durch das BFoA Annaburger Heide bewirtschaftet, während die entsprechend den Anforderungen des militärischen Nutzers durchgeführte Offenhaltung der Nicht-Waldflächen dem Freigeländebetreuungsdienst der Standortverwaltung (StOV) Doberlug-Kirchhain obliegt, der vor Ort durch die Bezirksverwaltung Holzdorf vertreten ist. Nach Auskunft des UStP StOÄ (Herr Andres, mdl. Mitt.) sowie des BFoA Annaburger Heide müssen sowohl der sächsische Teil des StOÜbPI als auch die AGV-Flächen nach wie vor als munitionsbelastet betrachtet werden. An eine orientierende Gefahrenabschätzung der gesamten militärischen Liegenschaft schloss sich lediglich eine Beräumung bis in 30 cm Tiefe an. Diese bietet zwar eine Trittsicherheit, jedoch keine Möglichkeit invasiver Tätigkeiten. Dies hat auch Konsequenzen für das Spektrum einzusetzender Pflegemaßnahmen (s. Kap. 9 und 10).

### 3.1.2 Eigentumsverhältnisse

Die Daten zu den Eigentumsverhältnissen im Wald wurden den FESA-Daten des LFP entnommen, wobei die Angaben zum Privatwald aus dem alten Walddatenspeicher stammen. Da in betreutem Privatwald eine neue Forsteinrichtung stattgefunden haben könnte, wurden aktuelle Informationen aus dem FoA Falkenberg eingeholt. Die durch den kommissarischen Forstamtsleiter Herr Voigt bereitgestellten Daten bestätigten die Angaben der FESA-Daten zu den Besitzverhältnissen.

Bei dem pSCI handelt es sich in seiner Gesamtheit (944,7 ha) um eine forsteingerichtete Fläche, die sich zu 92% (867 ha) aus Bundeswald und zu 2% (18 ha) aus Privatwald zusammensetzt.

Vom gesamten Bundeswald gehören 726 ha in das Allgemeine Grundvermögen des Bundes (AGV), 186 ha sind Eigentum des Bundesministeriums für Verteidigung (BMVg). Die aktuellen Eigentumsverhältnisse sind in Karte 3 dargestellt.

Innerhalb dieser forsteingerichteten Bundeswaldflächen befinden sich auch die als LRT erfassten Offenlandbereiche.

Die 18 ha Privatwald liegen zusammenhängend südöstlich der Lichtenburger Strasse und umfassen folgende Flurstücke und Forstabteilungen (Flurstück - Forstabteilung): 72 - 1016b<sup>1</sup>; 74 - 1016B<sup>1</sup>; 80 - 1016a<sup>6</sup>; 142 - 1016c<sup>3</sup>; 73 - 1016b<sup>1</sup>; 78 - 1016a<sup>5</sup>; 79 - 1016a<sup>6</sup>; 140 - 1016c<sup>3</sup>; 132/1 - 1016c<sup>8</sup> c<sup>9</sup>; 145/4 - 1016 c<sup>5</sup> c<sup>6</sup> c<sup>7</sup>; 146 - 1016 c<sup>8</sup>; 147...153 - 1016 c<sup>5</sup> c<sup>6</sup> c<sup>7</sup>; 88/2 - 1016 e<sup>1</sup> e<sup>2</sup>; 141 - 1016 c<sup>3</sup>; 143 - 1016 c<sup>2</sup>. Die Flächen des BMVg befinden im nordwestlichen Teil des pSCI auf dem StOÜbPI Schönewalde-Holzdorf.

Tab. 3.2: Übersicht der aktuellen Eigentumsverhältnisse im pSCI 191 „Dünengebiet Dautzschen-Döbrichau“

Eigentumsart	Gesamt-%	Fläche (ha)	LRT (ha)	Maßnahmen (ha)
<b>Wald</b>	100	944,7	35,95	35,95
Bund	97,9	924,5	33,05	33,05
- AGV	77,8	735,3	18,2	18,2
- BMVg	20,02	189,2 <sup>1</sup>	14,85	14,85
Land	0	0	0	0
Privat	2,14	20,2	2,9	2,9

<sup>1</sup> die Flächengröße entspricht nicht der vom Bundesforstamt ermittelten Größe, da der Gebäudekomplex des Truppenlagers Rosenfeld (Teilfläche D) entsprechend BB-Plan nicht im FFH-Gebiet liegt.

## 3.2 Nutzungsgeschichte

Das Gebiet der Gemarkungen Döbrichau und Rosenfeld wurde aufgrund der hochwassersicheren Lage der Dünensandflächen schon in der Jungsteinzeit und später in der Bronzezeit besiedelt. Zeugnisse dieser frühen Besiedlung sind über 50 bronzezeitliche Hügelgräber, die sich in der Gemarkung Rosenfeld nordwestlich des Ortes, in den Abt. 199, 200, 221 und 222, befinden. Das Hügelgräberfeld gilt als das größte Mitteleuropas und zeugt aufgrund der räumlichen Konzentration der Gräber von einer dichten Besiedlung zu damaliger Zeit. Die Siedler nutzen sowohl den äußeren Schutz der beiden Flüsse als auch deren Fischreichtum. Das Vorhandensein von Trinkwasser in den Seen und Flüssen, der Wildreichtum der Wälder und die trockenen Plätze der Sandstandorte begünstigten die Besiedlung des Gebietes weiterhin.

Die bronzezeitlichen Hügelgräber wurden mit Wirkung vom 9.12.1957 vom Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden als Bodendenkmale unter Schutz gestellt. Rechtsgrundlage war die - im Einigungsvertrag rechtlich übergeleitete - „Verordnung zum Schutze und zur Erhaltung der ur- und frühgeschichtlichen Bodenaltertümer“ vom 24.5.1954.

Die **militerische Nutzung** der Annaburger Heide reicht in die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurück. Vor 1945 befand sich hier ein Reichsarbeitslager, das nach Kriegsende bis 1953 als Flüchtlingslager betrieben wurde. Dann erfolgte die Übernahme als Truppenübungsplatz (TrÜbPl) Annaburg durch die Kasernierte Volkspolizei der DDR. Nach deren Umwandlung in die NVA wurde der Platz weiter ausgebaut, um auch mit schweren Waffen schießen zu können. Die Schaffung großer Schießbahnen war mit der Rodung großer Waldflächen verbunden. Kleinere Waldflächen wurden auch im Südteil gerodet, um diese als Abschussbasen für Artillerie-Schießübungen zu nutzen (z.B. heutiger Offenlandbereich ID 10026).

Mit der Wiedervereinigung wurde die Liegenschaft von der Bundeswehr übernommen und noch bis 1994 als TrÜbPl betrieben, der dann einerseits in den Standortübungsplatz (StOÜbPl) Holzdorf mit einer Gesamtfläche von 392 ha und den östlich davon gelegenen, ca. 1.140 ha großen Militärischen Sicherheitsbereich (MSB) mit den Schießanlagen umgewandelt wurde. Der sächsische Anteil am StOÜbPl umfasst eine Fläche von 186 ha (wird vollständig vom pSCI 191 eingenommen<sup>1</sup>), der andere Teil grenzt nördlich an und liegt in den Landkreisen Wittenberg (Sachsen-Anhalt) und Elbe-Elster (Brandenburg).

Größere Teile des ehemaligen TrÜbPl Annaburg, so auch der überwiegende Flächenanteil des pSCI 191, wurden zum 31.12.1995 aus der militärischen Nutzung entlassen und in das Allgemeine Grundvermögen (AGV) des Bundes überführt.